

Verordnung zum Vorsteuerabzug bei Pensionspferdehaltung

Umsätze von an sich **pauschalieren Landwirtschaftsbetrieben** im Zusammenhang mit dem Einstellen fremder Pferde (**Pensionshaltung von Pferden**), die von ihren Eigentümern zur Ausübung von Freizeitsport, selbständigen oder gewerblichen, **nicht** land- und forstwirtschaftlichen Zwecken genutzt werden, unterliegen – sofern die **Kleinunternehmergrenze** von jährlich 30.000 EUR (netto) **überschritten** wird – seit dem **1.1.2014** grundsätzlich dem **Normalsteuersatz** von 20%. Bei der Prüfung der Kleinunternehmergrenze sind Umsätze aus einer pauschalieren Landwirtschaft mit dem **1,5 fachen Einheitswert** einzurechnen. Hinsichtlich der eingesetzten Futtermittel, Stallkosten usw. darf bei Unternehmeridentität (das heißt die gleiche Person führt die Landwirtschaft und die Einstellung der Pferde) **kein Vorsteuerabzug** geltend gemacht werden. Diese Regelungen führen in einem ersten Schritt zur Verteuerung der Preise und haben die **Forderung** nach einem **pauschalen Vorsteuerabzug** aufkommen lassen.

Eine **BMF-Verordnung** (BGBl. II 48/2014 vom 10.3.2014) sieht **nunmehr** auch einen **pauschalieren Vorsteuerabzug** vor. **Rückwirkend** ab 1.1.2014 wurde ein **Vorsteuerpauschale** in Höhe von **24 EUR pro Pferd und Monat** sowie ein Vorsteuerabzug für unbewegliches Anlagevermögen eingeführt. Ist ein Pferd nicht den ganzen Monat eingestellt, ist der Durchschnittssatz **aliquot** zu kürzen. Anzumerken ist noch, dass die umsatzsteuerlichen Regelungen **keine Auswirkungen** auf die **ertragsteuerliche Behandlung** haben. Die Pensionspferdehaltung verbleibt in der Pauschalierung, wenn nur die Fütterung und das Einstellen bzw. das Versorgen der Pferde übernommen wird und die Futtermittel überwiegend aus dem eigenen Betrieb stammen.